

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

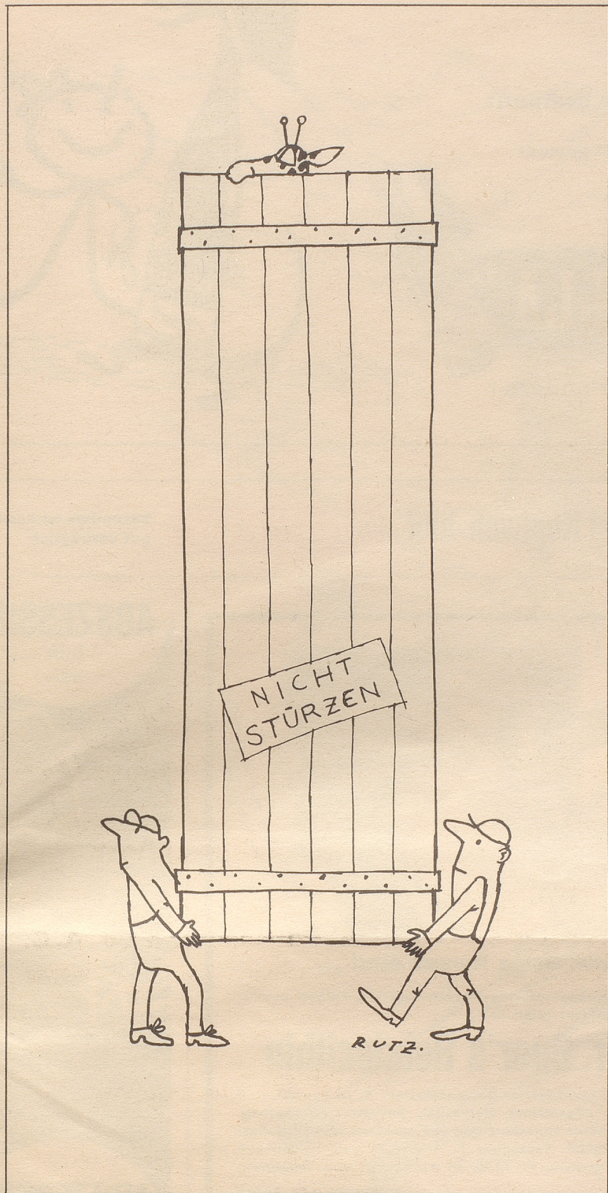
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>




Was i wett, isch



Neue Spannkraft durch
Vitamin

in
Cassinette

Ein  -Produkt

Das neue Tafelgetränk Cassinette ist hergestellt mit naturreinem Saft schwarzer Johannisbeeren (Cassis) reich an Vitamin C und gesundheitlich wertvoll.

Alleinhersteller:

Gesellschaft für OVA Produkte Affoltern am Albis
Tel. (051) 99 60 33

Seldwiler Vereinskasten



Der Kampf um das neue Banner

Die alte, ehrwürdige Vereinsfahne der Schützen ist ersatzbedürftig geworden. Während drei Jahrzehnten hatte sie den Schützenfesten und den anschließenden Kranzfeiern tapfer standgehalten. Was nun? Im Seldwiler Wochenblatt stand es schwarz auf weiß geschrieben, was zu geschehen hatte.

Man eröffnete einen Wettbewerb «unter den im Dorfe ansässigen Künstlern», betonte aber ausdrücklich, man hoffe gleichwohl, daß sich auch Mitglieder des Vereins entschließen werden, ihre Ideen beizusteuern. Als «Künstler des Dorfes» konnten eigentlich nur Malermeister Pinseli und Oberlehrer Streng an-

gesprochen werden, freilich von letzterem wird behauptet, er huldige im Zeichenunterricht der Schule allzusehr einer etwas neuzeitlichen Richtung.

Den Wettbewerbsbestimmungen war zu entnehmen, daß das neue Banner folgende Kennzeichen haben müsse:

- a) ein Wahrzeichen der Schützen,
- b) ein Wahrzeichen des Dorfes,
- c) einen passenden Text, bzw. Sinnspruch.

Wie staunte das Dorf, als die Jury, bestehend aus dem engern Vorstand des Vereins (in künstlerischer Hinsicht nicht allzusehr belastet!), ihren Entscheid bekanntgab. Als Sieger ging aus dem Rennen René Hämmerli, seines Zeichens Spenglergeselle, hervor. Im zweiten Rang figurierte der zuvor genannte Pinseli, und das Schlußlicht der Rangliste bildete Oberlehrer Streng, dessen Arbeit als ungenügend abgewiesen wurde. Was fiel auch diesem Schulmeister ein: Sein Entwurf zeigte auf der einen Seite das altehrwürdige Dorfwappen, auf der andern war eine klobige

Muskete zu sehen, während der Text lapidar «Standeschützen Seldwila» lautete. Lächerlich, so etwas!

Anders die preisgekrönte Arbeit Hämmerlis: Da waren gleich drei Schützensymbole hingezaubert: In der Mitte Tells Armbrust, links flankiert von einem Karabiner, rechts von einem Sturmgewehr (der Mann ist neuzeitlich eingestellt!). Die Wahrzeichen des Dorfes? Auch hier sind aller guten Dinge drei: Kirche, Schulhaus und Bahnhof finden wir fein säuberlich abgebildet (eigentlich sind es vier typische Objekte, denn hinter dem Bahnhof sieht man noch denn rauchenden Schlot der Zementfabrik). Auch der Text des biedern Handwerkers, der immer eine poetische Ader hatte, darf sich sehen und hören lassen:

Alle wollen wir dem Lande nützen,
Wir Seldwiler Standeschützen!

Die gesamte Bevölkerung ging mit dem Entscheid der Jury einig. Und männiglich freut sich jetzt schon auf die Fahnenweihe im kommenden Frühjahr. Vereinsmeier